

Und mit dem Herzen Gedenken an Nazi-Opfer verlegt



Der Kölner Künstler Gunter Demnig verlegt die ersten drei Stolpersteine der Februar-Aktion am Platz der Einheit für Adolf Niedermaier sowie für das Ehepaar Laura und Siegfried Grünhut. (Foto: hb)

chern nicht geweckt werden könnte. Dieter Weber vom Evangelischen Bildungswerk betonte die Bedeutung der Steine als Orte des Erinnerns. Dieses drohe zu schwinden, je weniger Leute es gibt, die selbst davon erzählen können.

Neue Steine für Reinhausen

Demnig wies auch verschiedene Kritikpunkte an seiner Stolperstein-Aktion zurück. Oftmals werde ihm vorgeworfen, man würde auf den Opfern im wahrsten Sinne des Wortes rumtrampeln. Doch Demnig sieht die Stolpersteine vielmehr so, wie sie ihm ein junger Hauptschüler kürzlich beschrieben hatte: „Man stolpert mit dem Kopf und mit dem Herzen.“ Außerdem führe das Interesse an der Inschrift der Messingsteine automatisch zu einer Verbeugung vor den Opfern. Auch wenn der Anlass für die Steine kein Grund zu Freude ist, so freute sich Demnig dennoch über das rege Interesse an seiner Aktion in Regensburg. Schon letzten Juni wurden 18 Steine verlegt, im April sollen

weitere Steine für Sinti-Kinder in Reinhausen folgen. Die Schicksale von Mitgliedern der Sinti und Roma sowie von Regensburger Homosexuellen, die den Nazis zum Opfer fielen, seien aber noch nicht ausreichend erforscht. Zwar ist das Interesse in Regensburg sehr groß, traurig ist jedoch die Reaktion einiger Hausbesitzer, die der Verlegung von Stolpersteinen auf ihrem Grundstück widersprochen haben. Diese ablehnenden Reaktionen zeigen, dass auch hier noch viel zu tun ist.

Öffentliche Erinnerung

Insgesamt wurden seit der Geburt von Demnigs Idee im Jahre 1993 über 14 000 Stolpersteine verlegt. Davon befinden sich die meisten in 305 deutschen Kommunen, aber auch etliche an anderen Standorten in Österreich, Ungarn und den Niederlanden. Nach der Herstellung und der Verlegung des Steins durch Gunter Demnig gehen die Steine in den Besitz der Gemeinde über.